

Landessportbund Hessen ehrt Engagement für Frauen im Sport

Lu Röder-Preis für Sunny Graff

Die Frankfurter Kampfkunstlehrerin Sunny Graff und Anja Wolf-Blanke, Präsidentin des Hessischen Leichtathletik-Verbands aus Riedstadt, sind die neuen Lu-Röder-Preisträgerinnen des Landessportbundes Hessen (lsb h). Die mit 1.500 Euro dotierte Auszeichnung zeichnet Frauen aus, die sich wie einst lsb h-Präsidiumsmitglied Lu Röder für die Förderung von Frauen im Sport engagieren. Der Lu-Röder-Preis ist eine der wenigen Auszeichnungen bundesweit, die Frauen würdigt, die sich engagiert für die Belange von Frauen im Sport einsetzen.

Kämpferin für die Rechte von Frauen

Das Herz für Gleichberechtigung auf allen Ebenen hatte Sunny Graff, Pan-Am-Meisterin von 1982 im Taekwondo, „schon immer“. Mit dem von ihr 1985 gegründeten Frankfurter Verein „Frauen in Bewegung“ engagiert sich die Lu-Röder-Preisträgerin für Migrantinnen, für Frauen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen, gegen Rassismus, gegen Gewalt. Mit „Frauen in Bewegung“ hat die Selbstverteidigungslehrerin einen Raum geschaffen, „in dem sich Frauen und Mädchen jeden Alters und gleich welcher Hautfarbe, Nationalität, sexueller Neigung und Religion begegnen und gemeinsam trainieren können“. Eine Kämpferin ist Sunny Graff seit ihrer Jugend im US-Bundesstaat Ohio. Als sie 17 Jahre alt war, wurde eine Freundin ermordet. „Eine Frauenbewegung gab es damals noch nicht. Ich war wütend und hatte keine Ansprechpartner“, sagt sie im Rückblick.

An der Universität engagierte sie sich gegen den Vietnam-Krieg, später für die Rechte von Frauen. Sunny Graff gründete einen Notruf für vergewaltigte Frauen. Irgendwann kam die Erkenntnis: Ich will nicht nur hinterher laufen, sondern präventiv etwas tun. Sie entdeckte die Welt der Kampfkunst – etwas für Körper, Geist und Seele, sagt sie, etwas, das die Menschen ausgleichen mache, sie reflektieren lasse. Diesen „Lebensweg“ nutzt sie, „um für soziale Gerechtigkeit zu streiten. Jeder hat seinen Platz in dieser Welt.“

Nach Deutschland kam Sunny Graff als Jurastudentin mit einem Stipendium. Mitte der 1980er-Jahre traf sie dabei in Frank-

furt mit ihrem Hobby offenbar den Nerv: „Fast ohne mich zu bemühen, wollten viele Frauen bei mir trainieren.“ Heute hat der von ihr gegründete und weiterhin geführte Verein „Frauen in Bewegung“ 325 Mitglieder, darunter mehr als 180 Mädchen bis 17 Jahre. „Mädchen brauchen einen Schutzraum, wo sie sich ausprobieren und ihre Grenzen testen können. Unter Frauen ist dies oft einfacher und ungewohnterer möglich als in gemischten Vereinen“, sagt Sunny Graff. Wert legt Sunny Graff darauf, dass sie nicht männerfeindlich ist. „Ich unterstütze Frauen und Mädchen.“ Das eine bedeutet nicht gleichzeitig das andere.



Sunny Graff (2. von re.) bei der Ehrung durch den lsb h